

Zwergenaufstand wie im Märchen

Stiftung fördert Kultur mit Kindern

Riedenberg. Ein buchstäblich märchenhaftes Programm hat der Circus Calibastra am Donnerstag im Wohnstift Augustinum am Donnerstag im Wohnstift Augustinum angeboten. Akteure sind die 150 Schüler der anthroposophischen Michael-Bauer-Schule in Vaihingen. Sie bestritten die Auftaktveranstaltung des Projektes „Kinderkultur“ der Ott-Goebel-Stiftung.

Von Regine Warth

Die sieben Zwerge brauchen sich nicht zu verstecken. Erst recht nicht hinter den sieben Bergen. Was die Wurzelmännlein da für ein Geschick an den Tag legen, das muss auf die Bühne, unbedingt. So wild wie sie mit den roten und blauen Tüchern jonglieren. Oder wie sie aufeinander klettern, als wären die Kameraden menschliche Treppenstufen, die es zu erklimmen gilt – nur um dann in luftiger Höhe stolz mit dem Kopf zu wackeln, so dass das Rauschebärtchen beinahe vom Kinn rutscht. Bei einem solchen Anblick kann Schneewittchen einpacken. Und – wen wundert's – sie tritt an diesem Abend im Stiftstheater des Seniorenwohnstifts Augustinum erst gar nicht in Erscheinung.

Dafür tauchen beim Circus Calibastra eine ganze Reihe anderer teils bizarrer Fabel- und Märchenwesen auf: Lustige Kobolde, geheimnisvolle Salamander, hüpfende Häschen und schwirrende Bienchen, die sich allesamt rasch als talentierte Artisten entpuppen – als Tänzer beispielsweise oder Trapezkünstler, Meisterjongleure und Einradfahrer, nicht zuletzt Pyramidenbauer und Seiltänzer. Und sie führen so mitreißend ihre Kunststücke vor, dass es den Kindern im Publikum geradezu in den Beinen juckt, aufzuspringen und es selbst einmal auf dem Hochseil oder auf dem Einrad zu probieren.

Nichts anderes hat die Lederbergerin Brigitte Ott-Göbel im Sinn gehabt, als sie zur Zirkusvorstellung von Calibastra und der Waldorfschule Silberwald ins Augustinum geladen hatte. Zusammen mit ihrem Mann Volker hat sie es sich schon vor zwei Jahren zur Aufgabe gemacht, mit Geld die kreative Ausbildung junger Menschen zu fördern. So unterstützt die Stiftung verschiedene Jugendtreffs, Krankenhäuser und Schulen in ganz Stuttgart. Der Zirkusabend soll nun als Auf-



Mit dem Auftritt der Calibastra-Zirkustruppe im Augustinum möchte die Ott-Göbel-Stiftung Kinder für Kultur begeistern.

Foto: Regine Warth

takt der Reihe „Kinder-Kultur“ dienen, mit der die Stiftungsgründerin mit verschiedenen Veranstaltungen Kinder und Jugendliche für Kunst, Musik, Ballett, Theater und eben Zirkus begeistern und zum Mitmachen bewegen möchte. Drei Jahre soll das Projekt dauern. In dieser Zeit „wollen wir Kinder herausfordern Neues zu erkunden und sie bei der Entdeckung ihrer eigenen Fähigkeiten unterstützen und gezielt fördern“, sagt Brigitte Ott-Göbel.

Der Zirkus Calibastra gilt für sie dabei als Vorzeigeprojekt. In dem Verein, der vor 24 Jahren als klassenübergreifende Arbeitsge-

meinschaft an der Vaihinger Waldorfschule Michael-Bauer gegründet wurde, trainieren mehr als 150 Schüler – und zwar nicht nur Kunststücke, wie Ott-Göbel betont. Sie lernen dabei, ihre eigene Gefühlswelt, die Kreativität und das soziale Verhalten zu entwickeln. Das pädagogische Konzept der Waldorfschule wirke sich dabei stabilisierend gegen Sucht, Zerstörungswut, Aggressivität und Langeweile aus. „Umso wichtiger, dass man diese Einrichtungen unterstützt“, sagt Brigitte Ott-Göbel.

Fest steht jedenfalls: Gegen das Aufkommen von Langeweile bei den 400 Zuschauern

geht der Calibastra-Manengruppe sehr erfolgreich vor. Da wären beispielsweise die beiden Clowns, die aus dem Stegreif das Lied vom Käsekönig dudeln, oder die Trampolinspringer, die in Salti über Hindernisse hechten. Bei so viel aufregenden Kunststücken wirkt es ganz beruhigend, wenn dann die Kleinen von der Waldorfschule Silberwald am Bühnenrand stehen und im Chor das Gedicht von den Mainzelmännchen aufsagen oder in blauen und roten Kostümchen Ringelreien tanzen, so als wären sie nicht auf der Bühne sondern – wie es schon im Märchen heißt – bei Hänschen im Blaubeerwald.